

# U W G

## Unabhängige Wählergemeinschaft



**Info**

**Dezember  
2012**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie in den letzten Jahren, wollen wir auch in diesem Jahr den Jahreswechsel dazu nutzen, einen kommunalpolitischen Rückblick auf das vergangene Jahr aus unserer Sicht zu geben. *Wir* wollen aber auch den Nachweis für unsere Verlässlichkeit antreten.

In diesem Jahr musste die Gemeinde weitere **Kanalsanierungen**, die sich aus der EKVO (Eigenkontrollverordnung) ergeben, durchführen. In der Vergangenheit Versäumtes muss nun mit erhöhtem Aufwand nachgeholt werden. Im kommenden Jahr werden wir die Probleme weiter abarbeiten. Oft müssen im Zuge der Kanalsanierungen auch Wasserversorgungsleitungen erneuert werden. Besonders kostenintensiv wird es für die betroffenen Anlieger, wenn im Zuge dieser Sanierungsarbeiten die Straße und der Bürgersteig erneuert werden müssen. Auch wenn es sich manchmal schwierig gestaltet, werden wir unser selbst gesetztes Ziel, die Menschen stärker in die Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, nicht aufgeben. So können beispielsweise betroffene Anlieger konstruktiv Einfluss auf Planung und Bauausführung nehmen, was die Akzeptanz notwendiger Baumaßnahmen erhöht.

Der Investitionsstau bei unseren **Schwimmbädern** wurde in diesem Jahr weiter aufgelöst. Im Hallenbad ist das Dach inzwischen wieder dicht. Die Duschen wurden ebenfalls abgedichtet. Im Freibad wurde der Terrassenbereich erneuert. Hier ist besonders die finanzielle aber auch tatkräftige Begleitung des Fördervereins hervorzuheben. Gemeinsam hoffen wir, damit die Zukunft unserer Bäder zu sichern.

Die **Gemeindeverwaltung** wird strukturell neu aufgestellt. Personelle Veränderungen machten dies möglich bzw. notwendig. So wird „Service“ der Finanzverwaltung mit neuen Kräften nach den Regeln der Doppik, bei der Elemente der kaufmännischen Buchführung stärker mit einfließen, neu definiert. Durch den Ruhestand der langjährigen Mitarbeiterin, Uschi Salomon, muss deren recht umfangreiches Arbeitsgebiet neu strukturiert werden. Es wird wieder, wie schon in früheren Jahren, ein klassisches „Ordnungsamt“ geben. Wichtig ist uns bei dieser Neustrukturierung, dass die dezentrale Verwaltung mit einer Anlaufstelle im Ortsteil Vaake bestehen bleibt. Der Dienstleistungsgedanke wird somit weiter gefördert.

Der **Haushaltsausgleich** ist das Ziel auch beider Gemeinde Reinhardshagen. Gelingt er nicht, muss ein **Haushaltssicherungskonzept** zusammen mit dem Haushalt der Kommunalaufsicht zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Gemeinde Reinhardshagen kann ihren Haushalt derzeit nicht ausgleichen. In einem Haushaltssicherungskonzept soll dargestellt werden, wie die Gemeinde in den kommenden Jahren Haushaltsausgleich erreichen will. Einnahmen erhöhen? Ausgaben reduzieren, oder eine Mischung aus beiden? Was muss die Gemeinde leisten und was will und kann sie sich noch leisten? Diese Situation ließ den Gedanken wachsen, den gemeindeeigenen **Campingplatz**, der jährlich ein Defizit erzeugt und bei dem auch ein Investitionsstau aufzulösen wäre, so nicht mehr weiterzubetreiben. Über viele Jahre mit verschiedenen Pächtern liegen die Aufwendungen über den Erträgen. So stellt sich für uns die Frage: Bei welcher neuen Nutzung wird die örtliche Infrastruktur beibehalten und dient weiter dem Fremdenverkehr? Bei dieser Betrachtungsweise scheint uns ein Verkauf des Platzes, zu einem angemessenen Preis an die jetzigen Nutzer, ein vertretbarer Weg zu sein.

**Kinderbetreuung** wird auch zukünftig ein Schwerpunktthema bleiben, um unseren Anspruch einer familienfreundlichen Gemeinde zu untermauern. So werden die U3 Betreuungsangebote weiter ausgeweitet. Außerdem haben wir das Ziel, die Grundschule früher als bisher mit einzubinden.

Wir wollen aber auch, dass sich eine älter werdende Bevölkerung weiterhin in vertrauter Umgebung wohlfühlt. So hat unser Bürgermeister die **Nachbarschaftshilfe** Reinhardshagen ins Leben gerufen, die inzwischen gut angenommen wird. Der große Zuspruch bei Jenen, die Hilfe anbieten und bei Denen, die dankbar die Hilfe annehmen, macht Mut, sich weiterhin für das Gemeinwohl einzusetzen. Wir sehen aber auch Bedarf an **Senioren gerechten Wohnformen** bei notwendig werdender Neuorientierung. Deshalb haben wir den Anstoß gegeben, das im Gemeindebesitz befindliche Baugebiet, im alten Hagen" für eine Ansiedlung einer solchen Einrichtung zu vermarkten.

Unsere große Sorge ist, dass den Gemeinden immer mehr das Wasser abgegraben wird, so dass es immer schwieriger wird, **kommunale Selbstverwaltung** mit Leben zu füllen. Die von Bund und Land übertragenen Pflichtaufgaben werden immer mehr. Gleichzeitig sinken die finanziellen Zuweisungen an die Gemeinden. Auch der Landkreis, selbst ein Teil der kommunalen Familie, gibt lieber den Druck nach unten weiter, als sich mit denen „da oben“ anzulegen. Er belastet „seine“ Gemeinden mit einer Erhöhung der Kreis- und Schulumlage, ohne dass diese sich dagegen wehren können. Kommunale Selbstverwaltung kann aber nur funktionieren, wenn die Kommunen auch über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügen. Deshalb ist die allorts dringend geforderte **Gemeindefinanzreform** so notwendig. Die Forderung **Freier Wähler**, parteiübergreifend den Gesetzgeber in die Pflicht zu nehmen, trifft zwar auf Verständnis, zeigt aber bisher noch keine Wirkung.

Wir wollen weiter in **Daseinsvorsorge** und **Lebensqualität** der hier lebenden Mitbürger investieren. Dazu gehört auch, vorhandene **Infrastruktur** zu sichern.

Die größte Herausforderung in den nächsten Jahren wird der **demographische Wandel** sein. Wie will die Gemeinde Reinhardshagen mit der Vorhersage umgehen, dass auch hier die Bevölkerung schrumpft und mit einhergehender eingeschränkter Mobilität immer älter wird? Wie sieht nachhaltige Vorsorge zukunftsorientiert aus?

Was kann die Gemeinde tun, um Menschen hier zu halten und Neubürger zu gewinnen? Wo liegen Chancen, wo die Risiken? Etwa 700 Menschen, das sind ca. 14 % der Bevölkerung, hat Reinhardshagen in den letzten 15 Jahren verloren. Das zeigt schon Wirkung. So ist die Lebensmittelgrundversorgung im Ortsteil Vaake weggebrochen, eine Neuansiedlung wenig realistisch. Wenn auch die ärztliche Versorgung noch ausreichend ist, bleibt festzustellen, dass in diesem Jahr eine Arztpraxis geschlossen wurde. Das Hessische Statistische Landesamt geht davon aus, dass die Bevölkerung des Landkreises Kassel bis 2030 um weitere ca. 11 % schrumpfen wird. Dieser Schrumpfungsprozess wird regional unterschiedlich ausfallen, so die Prognose. Landrat Schmidt hat über die Region um Kassel drei Ringe gezogen. Der erste Ring umfasst den Speckgürtel um Kassel. Der zweite Ring umfasst Städte und Gemeinden, die durch die Regiotram erreicht werden. Der dritte Ring umfasst die restlichen Gemeinden. Diese Gemeinden werden wegen der größeren Distanz zu Kassel und der schlechteren Verkehrsanbindung überproportional vom **Bevölkerungsschwund und dem damit einhergehenden Verlust von Infrastrukturbetroffen** sein. Reinhardshagen liegt nach dieser Festlegung im dritten Ring.

Wir wollen den Reinhardswald, der uns von dem Raum um Kassel trennt, als **Chance** sehen, **unseren Lebensraum** neu zu definieren. Denn Reinhardswald und Bramwald mit der Weser bilden einen **gemeinsamen Siedlungsraum**. Diesen gilt es in den Fokus zu rücken. So wird bereits **Interkommunale Zusammenarbeit** mit der Gemeinde Oberweser gepflegt. Diese sollte unter Einbeziehung der Gemeinde Wahlsburg noch intensiviert werden. Gemeinsam müssen wir unsere Weser schützen. Wir sind gegen die Einleitung von **Kaliabwässern**. Wir sind gegen den Verlust des **Wasser- und Schifffahrtsamtes** in Hann. Münden, die Herabstufung der Weser und gegen Frackinginteressen, die unser Grundwasser gefährden. Deshalb darf in einem zusammenwachsenden Europa ohne Grenzen eine Bundesländergrenze keine Trennungslinie mehr sein. Die Region muss sich als Einheit sehen und **GEMEINSAM dem demographischen Wandel** stellen. Um die Randlage von Hemeln im südlichen Landkreis Göttingen und Reinhardshagen im nördlichen Landkreis Kassel nachhaltig aufzulösen, ist eine ganzjährig und jederzeit nutzbare Verbindung über die Weser unabdingbar.

Da die vorhandene Fährverbindung dies allein nicht gewährleisten kann, kommt unser Ruf nach einer **Brücke über die Weser**.

Seit der letzten Kommunalwahl im März des vergangenen Jahres sind nicht zuletzt durch Reinhardshäger Wählervotum Freie Wähler im Kreistag vertreten. Obwohl eine kleine Fraktion, so haben wir uns doch schon Gehör verschafft. Als Stimme der Kommunen, wenn es beispielsweise im Kreistag darum geht, Belastungen auf die Gemeinden zu übertragen.

**Wir nehmen die Verantwortung, die Sie uns übertragen haben, wahr. Wir wollen Sie vertreten!**

Für Sie im Gemeindevorstand:

Albert Kauffeld als Vertreter des Bürgermeisters

Peter Jatho

Hella Nolte

Ralph Knöpfel

Corinna Fiege-Borchert

Für Sie in der Gemeindevertretung:

Hans-Dieter Stiebritz als Vorsitzender der Gemeindevertretung

Wolfgang Bertelmann als Fraktionsvorsitzender

Kerstin Schellenberger

Christiane Jeppe-Becker

Daniel Sallwey

Dirk Weddig

Stefan Schütte

Heidi Reder

Mark Schlicker

Sebastian Gottmann

Willi Dettmar

Frank Gerth

Werner Wenzel

Für Sie im Kreistag:

Albert Kauffeld

Ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr

Gesundheit, Glück und Zufriedenheit

wünscht Ihnen

Ihre UWG